

**Beschlussempfehlung und Bericht
des Rechtsausschusses (6. Ausschuss)**

**Übersicht 4
über die dem Deutschen Bundestag zugeleiteten Streitsachen
vor dem Bundesverfassungsgericht**

Der Bundestag wolle beschließen,
von einer Stellungnahme und/oder einem Verfahrensbeitrag zu den in der anlie-
genden Übersicht aufgeführten Streitsachen vor dem Bundesverfassungsgericht
abzusehen.

Berlin, den 21. Juni 2023

Der Rechtsausschuss

Elisabeth Winkelmeier-Becker
Vorsitzende

Lfd. Nr.	Az. BVerfG	Art	Gegenstand
20/39	1 BvL 6/21	Aussetzungs- und Vorlagebeschluss	<p>Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung, ob</p> <p>§ 15 Absatz 2 Satz 2 des Conterganstiftungsgesetzes in der Fassung des Dritten Gesetzes zur Änderung des Conterganstiftungsgesetzes vom 26. Juni 2013 (BGBl I S. 1847) und in der Fassung des Vierten Gesetzes zur Änderung des Conterganstiftungsgesetzes vom 21. Februar 2017 (BGBl I S. 263) mit Artikel 3 Absatz 1 GG und Artikel 14 Absatz 1 GG vereinbar ist.</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Bundesverwaltungsgerichts vom 31. März 2021 - 5 C 2.20 –</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Das Verfahren betrifft die Frage der Verfassungsmäßigkeit einer Regelung im Conterganstiftungsgesetz, wonach auf die nach diesem Gesetz erbrachten Leistungen Zahlungen angerechnet werden, die wegen der Einnahme thalidomidhaltiger Präparate von anderen, insbesondere von ausländischen Staaten, geleistet wurden.</i></p>
20/42	1 BvR 1705/21 1 BvR 1295/22	Verfassungsbeschwerden	<p>Verfassungsbeschwerden</p> <p>I.</p> <p>des Herrn Christian Lindner und 63 weiteren Beschwerdeführenden</p> <p>gegen § 3 Absatz 1 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 Nummer 1 in Verbindung mit § 11 Absatz 1a Satz 1, § 3 Absatz 1 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 Nummer 1 in Verbindung mit § 11 Absatz 1a Satz 2, § 3 Absatz 2 Satz 2 in Verbindung mit § 11 Absatz 1a Satz 2, § 3a, § 4 Absatz 4, § 11 Absatz 1b Satz 1, § 12 Absatz 1 Satz 2, Satz 5, § 12 Absatz 1 Satz 2, Satz 5 in Verbindung mit § 12 Absatz 2 Satz 1, § 13 und § 15a des Artikel 10-Gesetzes in der Fassung des Gesetzes zur Anpassung des Verfassungsschutzrechts vom 5. Juli 2021 (BGBl 2021 I S. 2274)</p>

			<p style="text-align: center;">II.</p> <p>der Frau ...</p> <p>und 9 weiteren Beschwerdeführenden</p> <p>gegen § 6 Absatz 1 in Verbindung mit Absatz 2 Satz 1, § 6 Absatz 2 Satz 2 und § 6 Absatz 2 Satz 4 in Verbindung mit § 10 Absatz 1 des Bundesverfassungsschutzgesetzes (BVerfSchG) in der Fassung vom 20. Dezember 1990 (BGBl I S. 2954, 2970), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Juli 2021 (BGBl I S. 2274),</p> <p>§ 11 Absatz 1a Satz 1 in Verbindung mit § 3 Absatz 1 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 Nummer 1, § 11 Absatz 1a Satz 1 in Verbindung mit § 3 Absatz 1 Satz 2, § 11 Absatz 1a Satz 2 in Verbindung mit § 3 Absatz 1 in Verbindung mit § 1 Absatz 1 Nummer 1, § 11 Absatz 1a Satz 2 in Verbindung mit § 3 Absatz 1 Satz 2, § 3 Absatz 2 Satz 2, § 3a, § 11 Absatz 1b Satz 1, § 12 Absatz 1 Satz 2 bis 5, § 13, § 15a und § 4 Absatz 4 Satz 1 und 2</p> <p>des Artikel 10-Gesetzes (G 10) in der Fassung vom 26. Juni 2001 (BGBl I S. 1254, 2298; 2017 I S. 154), zuletzt geän- dert durch Artikel 6 Absatz 4 des Gesetzes vom 5. Juli 2021 (BGBl I S. 2274) und</p> <p>§ 3 Absatz 3 Satz 1 und 2 und § 3 Absatz 3 Satz 3 (i.V.m. § 6 Absatz 1 Satz 4 i.V.m. § 10 Absatz 1 BVerfSchG) des Gesetzes über den militärischen Abschirmdienst (MADG) in der Fassung vom 20. Dezember 1990 (BGBl I S. 2954, 2977), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 5. Juli 2021 (BGBl I S. 2274)</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Die Verfassungsbeschwerden richten sich u.a. gegen die gesetzliche Ermächtigung zur sogenannten Quellen-Telekommunikationsüberwa- chung sowie gegen die Ermächtigung zur Durchführung einer auf be- stimmte Kommunikationsinhalte beschränkten Online-Durchsuchung.</i></p>
--	--	--	---

20/43	2 BvL 3/23	Aussetzungs- und Vorlagebeschluss	<p data-bbox="676 293 1214 322">Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung, ob</p> <p data-bbox="676 398 1430 808">§ 184b Absatz 3 StGB in der seit dem 1. Juli 2021 geltenden Fassung mit dem aus Artikel 1 Absatz 1 und Artikel 2 Absatz 1 GG und dem Rechtsstaatsprinzip (Artikel 20 Absatz 3 GG) abgeleiteten Schuldgrundsatz (Übermaßverbot) vereinbar ist, indem der Tatbestand als Verbrechenstatbestand ohne „minderschweren Fall“ ausgestaltet ist und eine Mindeststrafe von 1 Jahr Freiheitsstrafe auch für den Fall vorsieht, dass es sich um den vorsätzlich aufrechterhaltenen Besitz von 3 Bilddateien („Stickern“) mit kinderpornografischen Inhalten und eines einzelnen Videos mit kinderpornografischen Inhalten und einer Länge von 11 Sekunden handelt, der von der nicht vorbestraften und von Anfang an mit den Ermittlungsbehörden kooperierenden Täterin ohne pädophile Neigungen unfreiwillig erlangt worden war.</p> <p data-bbox="727 887 1410 947">– Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Amtsgericht Buchen vom 1. Februar 2023 - 1 Ls 1 Js 6298/21 –</p>
-------	------------	-----------------------------------	--

20/44	1 BvR 548/22	Verfassungsbeschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH</p> <p>1. unmittelbar gegen</p> <p>a) den Beschluss des Bundesverwaltungsgerichts vom 21. Dezember 2021 - BVerwG 9 B 6.21,</p> <p>b) das Urteil des Oberverwaltungsgerichts der Freien Hansestadt Bremen vom 11. November 2020 - 2 LC 294/19,</p> <p>c) das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 29. März 2019 - BVerwG 9 C 4.18,</p> <p>d) das Urteil des Oberverwaltungsgerichts der Freien Hansestadt Bremen vom 21. Februar 2018 - 2 LC 139/17</p> <p>2. mittelbar gegen</p> <p>§ 4 Absatz 4 des Bremischen Gebühren- und Beitragsgesetzes (BremGebBeitrG) vom 16. Juli 1979 in der Fassung des Gesetzes zur Änderung des Bremischen Gebühren- und Beitragsgesetzes vom 4. November 2014 (Brem.Gbl. S. 457)</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Die Vorschrift des § 4 Absatz 4 des BremGebBeitrG ermöglicht die Erhebung einer dem Mehraufwand entsprechenden Gebühr von Personen, die eine Veranstaltung durchführen, bei der wegen erfahrungsgemäß zu erwartender Gewalthandlungen der Einsatz von zusätzlichen Polizeikräften vorhersehbar erforderlich wird.</i></p>
-------	--------------	-----------------------	--

20/45	1 BvR 2017/21	Verfassungsbeschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>des Herrn ...,</p> <p>gegen den Beschluss des Oberlandesgerichts Naumburg vom 28. Juli 2021 - 8 UF 95/21</p> <p><i>betr.</i> <i>Der Beschwerdeführer beehrte zuletzt vor dem OLG Naumburg, dessen Beschluss er angreift, seine Anerkennung als rechtlicher Vater für ein Kind, dessen unstreitig leiblicher Vater er ist. Das Gericht habe seinen Antrag abgewiesen, obwohl er das gerichtliche Verfahren zur Feststellung seiner Vaterschaft noch vor dem Entstehen einer sozial-familiären Beziehung des Kindes zu einem anderen Mann, der die Vaterschaft anerkannt habe, eingeleitet und sich um eine Beziehung zu seinem Kind bemüht habe. Der Beschwerdeführer sieht sich in seinem Grundrecht aus Artikel 6 Absatz 2 Satz 1 GG verletzt, weil für ihn von vornherein keine Möglichkeit bestanden habe, die rechtliche Vaterschaft zu erlangen.</i></p>
20/46	1 BvR 1908/22	Verfassungsbeschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>der Frau ... und fünf weiteren Beschwerdeführenden</p> <p>gegen § 23 Absatz 6 des Polizeigesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (PolG NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juli 2003 (GV NRW Seite 441), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 13. April 2022 (GV NRW Seite 504)</p> <p><i>betr.</i> <i>Die Beschwerdeführenden rügen die Verletzung von Artikel 2 Absatz 1 i.V.m Artikel 1 Absatz 1, Artikel 10 Absatz 1 und Artikel 19 Absatz 4 GG durch § 23 Absatz 6 PolG NRW, der eine automatisierte Zusammenführung personenbezogener Daten sowie deren Abgleich, Aufbereitung und Analyse durch die Polizei ermöglicht.</i></p>

20/47	1 BvR 180/23	Verfassungsbeschwerde	<p>Verfassungsbeschwerde</p> <p>des Herrn Dr. ... und vier weiteren Beschwerdeführenden</p> <p>gegen § 100a Absatz 1 Satz 2 und 3, Absatz 3 bis 6, § 100b sowie § 100d Absatz 1 bis 3 und Absatz 5 der Strafprozessordnung (StPO) in der Fassung nach dem Gesetz zur effektiven und praxistauglicheren Ausgestaltung des Strafverfahrens vom 17. August 2017 (Bundesgesetzblatt I Seite 3202 ff.)</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Die Beschwerdeführenden rügen die Verfassungswidrigkeit der sogenannten Quellen-Telekommunikationsüberwachung nach § 100a Absatz 1 Satz 2 und 3 StPO und der Online-Durchsuchung mittels des sogenannten „Staatstrojaners“ nach § 100b StPO.</i></p>
20/49	2 BvL 3/18	Aussetzungs- und Vorlagebeschluss	<p>Verfahren zur verfassungsrechtlichen Prüfung, ob</p> <p>§ 44 Absatz 6 des Gesetzes über die Hochschulen in Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz – LHG) in der Fassung des Dritten Gesetzes zur Änderung hochschulrechtlicher Vorschriften (Drittes Hochschulrechtsänderungsgesetz – 3. HRÄG) vom 1. April 2014 (GBl S. 99, 140) gegen Artikel 71 und Artikel 73 Absatz 1 Nummer 9 Grundgesetz verstößt</p> <p>– Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des Verwaltungsgerichtshofs Baden-Württemberg vom 26. September 2017 - 9 S 2056/16 –</p> <p><i>betr.</i></p> <p><i>Das Verfahren betrifft die Frage, ob der angegriffene § 44 Absatz 6 LHG, welcher die Hochschulen des Landes Baden-Württemberg dazu anhält, durch Satzung eine dienstrechtliche Regelung zur Ausübung des Zweitverwertungsrechts im Sinne des § 38 Absatz 4 Satz 1 UrhG zu treffen, gegen Artikel 71 und Artikel 73 Absatz 1 Nummer 9 GG verstößt, weil es sich um eine in die ausschließliche Gesetzgebungskompetenz des Bundes fallende Vorschrift des Urheberrechts handelt.</i></p>

Bericht der Vorsitzenden des Rechtsausschusses, Elisabeth Winkelmeier-Becker

Der **Rechtsausschuss** hat in seiner 61. Sitzung am 21. Juni 2023 hinsichtlich des Verfahrens unter der lfd. Nr. 20/42 dieser Streitsachenübersicht mit den Stimmen der Fraktionen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktion der CDU/CSU bei Stimmenthaltung der Fraktion der AfD, hinsichtlich der Verfahren unter den lfd. Nrn. 20/43 und 20/45 dieser Streitsachenübersicht mit den Stimmen der Fraktionen SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und DIE LINKE. gegen die Stimmen der Fraktion der AfD und hinsichtlich der übrigen Verfahren in dieser Streitsachenübersicht einstimmig beschlossen zu empfehlen, keine Stellungnahme abzugeben und nicht beizutreten.

Berlin, den 21. Juni 2023

Elisabeth Winkelmeier-Becker
Vorsitzende